

Folgen Sie den interessanten Vorträgen und der Diskussion im Live-Stream. Im Live-Chat haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen an unsere Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu stellen und mitzudiskutieren. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion stehen Ihnen an unseren virtuellen Thementischen Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen zur Verfügung. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.ikkev.de.

Die Anmeldung zum Live-Stream muss bis zum 20. März erfolgen. Den Link finden Sie auf www.ikkev.de. Der personalisierte Zugang, mit dem Sie am Live-Stream und am Live-Chat teilnehmen können, wird Ihnen per E-Mail zugesendet.

Ansprechpartnerinnen:

Iris Kampf, Romy Drobisch
IKK e.V., Hegelplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 202491-32
E-Mail: veranstaltungen@ikkev.de

Datenschutzhinweis:

Ihre Angaben werden für künftige Einladungen des IKK e.V. genutzt. Möchten Sie keine weiteren Einladungen zu unseren Veranstaltungen oder Informationen über den IKK e.V. mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@ikkev.de.

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgeber:innen gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK–Die Innovationskasse sowie die IKK Südwest mit deren 5,2 Millionen Versicherten an.



QR-Code
Calendar-Event

**„Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen:
Zwischen Wunsch und Wirklichkeit“**

23. März 2022, 15 bis 18 Uhr

Live-Stream

Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen:

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit



25. Plattform Gesundheit des IKK e.V.

23. März 2022

Das Gesundheitssystem wird immer komplexer und der Zugang zu „richtigen“ Gesundheitsinformationen fällt nach wie vor schwer. Entscheidende Voraussetzung für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem ist die transparente Versorgungs- und Leistungsqualität sowohl auf der Seite der Leistungserbringer als auch auf der Seite der Krankenkassen.

Für den stationären Bereich existiert bereits heute ein Konglomerat an Qualitätssicherungsmaßnahmen und entsprechenden Indikatoren. Nach den Krankenhäusern muss nun auch der ambulante Sektor in die Qualitätsbetrachtung einbezogen werden. Dabei ist eine Verknüpfung der Daten aus dem ambulanten mit dem stationären Bereich essentiell, um Gesundheits- bzw. Krankheitshistorien entlang des Versorgungsweges (ambulant – stationär – ambulant) auswerten zu können, einen Qualitätsvergleich zu ermöglichen und Schnittstellenprobleme aufzudecken.

Aber auch die Krankenkassen müssen sich dem Thema Qualität und Transparenz stellen. Versicherte sollten die Möglichkeit erhalten, sich ein Bild von der Qualität der Arbeit ihrer Krankenkasse zu machen. Die hierfür notwendigen Parameter müssen in gebotener Objektivität erstellt und einheitlich von allen Kassen in gleicher Art und Weise erhoben sowie veröffentlicht werden, damit die Vergleichbarkeit mit anderen Krankenkassen gegeben ist.

Im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung finden sich die Schlüsselwörter Qualität und Transparenz im Zusammenhang mit den Vorgaben für die Veröffentlichung der Service- und Versorgungsqualität der gesetzlichen Krankenkassen. Aber auch die hervorgehobene Bedeutung von Patientenlotsen sowie die Planungen zur Überführung der Bundeszentrale für gesundheit-

liche Aufklärung (BZgA) in ein Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit lassen sich hierunter subsumieren.

Das Problembewusstsein ist vorhanden, der Handlungsrahmen abgesteckt. Aber reichen die Antworten aus?

FOLGENDE FRAGEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER DISKUSSION:

- ▶ Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit die Transparenz über die Versorgungs- und Leistungsqualität gelingen kann?
- ▶ An welchen Parametern kann die Qualität im Versorgungs- und Leistungsbereich gemessen werden?
- ▶ Welche Herausforderungen stellen sich vom Patienten her gedacht angesichts einer sektoral zersplitterten Gesundheitsversorgung und eines wettbewerblichen Krankenversicherungssystems?
- ▶ Welchen Beitrag leisten Vergleichsportale zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz?



Hans Peter Wollseifer
Vorstandsvorsitzender



Hans-Jürgen Müller
Vorstandsvorsitzender



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

PROGRAMM

- 15.00 Uhr **Begrüßung**
Hans Peter Wollseifer, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.20 Uhr **Qualität und Transparenz als Basis guter Versorgung – die Pläne der Ampelkoalition**
Maria Klein-Schmeink, MdB, stellv. Fraktionsvorsitzende Bündnis90/Die Grünen
- 15.40 Uhr **Mündiger Patient – Rolle der Gesundheitskompetenz bei der qualitätsgesicherten Versorgungsgestaltung**
Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Professur für Medizin in der Gesundheitspädagogik, Leitung Fachrichtung Public Health & Health Education, Leitung Studiengang Gesundheitspädagogik, stellv. Institutsleitung, Pädagogische Hochschule Freiburg
- 16.00 Uhr **Pause**
- 16.15 Uhr **Podiumsdiskussion**
Dr. Stefan Etgeton, Senior Expert im Programm „Gesundheit“, Bertelsmann Stiftung
Prof. Dr. med. Claus-Dieter Heidecke, MBA, Leiter Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)
Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand IKK Südwest
Stephan Pilsinger, MdB, CSU, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages, fachpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe für Gesundheitspolitik
- 17.30 Uhr **Fazit**
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e.V.
- 17.35 Uhr **Virtuelle Thementische**

Moderation: Gerhard Schröder, Deutschlandradio